

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Rönshagen u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM.
(einschl. Postgebühr und Zustellgebühr, durch Voten 1,50 RM. Abnehmer in
unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreise:
1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pfg., Millimeterzelle im Textteil 80 Pfg.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 /
Zweigstelle: Rönshagen: Herr Piepenhagen / Ober-
brücke: Rönshagen: Herr Piepenhagen / Rierspe: Herr Piepenhagen /
Breckerfeld: Herr Piepenhagen / Rönshagen: Herr Piepenhagen /
Rönshagen: Herr Piepenhagen / Rönshagen: Herr Piepenhagen

Nr. 285

Donnerstag, den 4. Dez. 1941

Jahrgang 1941

Hilfskreuzer versenkt australischen Kreuzer

Fortschritte bei Moskau / Neuseeländische Division südostwärts Tobruk vernichtet oder gefangen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 3. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Front vor Moskau gewannen die von starken Kampf- und Sturzkampffliegerverbänden unterstützten Angriffe unserer Infanterie- und Panzerverbände trotz zähen Widerstandes und örtlicher Gegenstöße des Feindes weiter an Boden. Bei diesen Kämpfen wurden gestern insgesamt 20 feindliche Panzer vernichtet.

Im finnischen Meerbusen ist ein großer sowjetischer Transporter auf eine deutsch-finnische Minenperle gelaufen und gesunken.

Im Seegebiet um England wurde ein großes Handelsschiff durch Bombenwurf schwer beschädigt. In der Nacht zum 3. Dezember bombardierte die Luftwaffe eine Hafenanlage an der englischen Südküste. In einem Gefecht mit britischen Schnellbooten im Kanal erzielten Minenräumboote mehrere Artillerietreffer auf feindlichen Einheiten. Der Gegner brach darauf das Gefecht ab.

Vor der australischen Küste kam es zu einem Seegefecht zwischen dem deutschen Hilfskreuzer „Cormoran“ und dem australischen Kreuzer „Sydney“. Unter dem Kommando des Regattenkapitäns Detmers hat der deutsche Hilfskreuzer den australischen Kreuzer mit Geschwindigkeit weit überlegenem Gegner niedergeschlagen und versenkt. Der 6830 Tonnen große Kreuzer „Sydney“ ist mit der gesamten Besatzung von 42 Offizieren und 603 Mann untergegangen. Infolge der Beschädigungen, die das deutsche Schiff in dem schweren Gefecht erlitten hatte, wurde es nach heftigem Kampf aufgegeben. Ein großer Teil der Besatzung wurde gerettet und erreichte die australische Küste.

Der Hilfskreuzer „Cormoran“ hat im Kreuzerfeld in überseeischen Gewässern unter seinem tapferen Kommandanten eine große Anzahl feindlicher Handelsschiffe versenkt.

In Nordafrika wurden die südostwärts von Tobruk eingeschlossenen britischen Kräfte — die Waffe einer neuseeländischen Division — teils vernichtet, teils gefangen genommen.

Der siegreiche „Cormoran“

DNB. Die Versenkung des australischen Kreuzers „Sydney“ durch den deutschen Hilfskreuzer „Cormoran“ gehört zu den ruhmvollsten Waffentaten der Kriegsgeschichte.

Hilfskreuzer sind ehemalige Handelsschiffe, die für Kriegszwecke bewaffnet werden. Handelsschiffe, selbst schnelle Passagierdampfer, bleiben in ihrer Geschwindigkeit weit hinter den Spitzengeschwindigkeiten moderner Kriegsschiffe zurück. Handelsschiffe haben keinen Panzerschutz und die Bewaffnung für Kriegszwecke reicht selbstverständlich nicht an die Bewaffnung eines regulären Kreuzers heran.

Ein solches ehemaliges Handelsschiff war auch der „Cormoran“. Ein zum Hilfskreuzer umgebautes Handelsschiff hat, darin liegt die besondere Größe dieser Waffentat, ein britisches Kriegsschiff modernster Bauart versenkt. Der Kreuzer „Sydney“, der Ende 1934 vom Stapel lief, war erst 1936 in Dienst gestellt worden.

Bei einer Wasserverdrängung von 6830 T. hatte er eine Geschwindigkeit von 32,5 Seemeilen. Seine Bewaffnung bestand aus acht Geschützen von 15,2 cm, acht Geschützen von 10,2 cm, einer Luftabwehrgeschütz von 4 mittlere und zwölf leichten Geschützen und acht Torpedorohren. Zwei Katapultflugzeuge befanden sich an Bord. Maschinen von 72000 PS. gaben dem auf einer englischen Werft gebauten Schiff den Antrieb. Die friedensmäßige Besatzung von 550 Mann trifft die kleine australische Marine um so schwerer, als diese Schlachtschiffe überhaupt nicht besitzt und jetzt nur noch aus fünf Kreuzern, fünf Zerstörern, einigen Schnellbooten und Spezialfahrzeugen besteht. Der Untergang des Kreuzers „Sydney“ ist daher von Bedeutung für die feindliche Lage im Pazifik.

Der Hilfskreuzer „Cormoran“ hat eine erfolgreiche Laufbahn im Kreuzerrieg in überseeischen Gewässern hinter sich. Von seinen Erfolgen ist in den Meldungen des Oberkommandos der Wehrmacht wiederholt berichtet worden. Monatelange Fahrten führten den Hilfskreuzer in die verschiedensten Seegebiete. Überall hat er der britischen

Versorgungsschiffahrt beständig zugeführt und durch sein Auftreten Unruhe verbreitet. Die Engländer haben die Laufbahn dieses Schiffes an Hand der vielen Schiffsversenkungen zu verfolgen gesucht.

Sie glauben heute, eine ganze Anzahl namentlich genannter Schiffe auf das Erfolgskonto dieses Hilfskreuzers setzen zu können und veröffentlichten darüber eine Liste. Obwohl diese Liste weder auf Vollständigkeit Anspruch erheben kann, noch in Einzelheiten zutrifft, gibt sie doch eine Vorstellung von der weitverbreiteten Tätigkeit eines Hilfskreuzers in überseeischen Gewässern. Unter diesem Gesichtspunkt ist die folgende britische Darstellung zu werten.

Auf das Konto dieses Hilfskreuzers stellt die britische Liste zunächst die Versenkung der drei Schiffe „Antonia“, „British Union“ und „African Star“. Später habe er den „Curylochus“ versenkt. Dann tauchte er im Südatlantik auf und versenkte im Frühjahr dieses Jahres den Dampfer „Algaia“ und „Griffithsman“. Im Juni operierte er dann — immer nach dieser britischen Darstellung — zwischen Ceylon und Sumatra, wo er die Dampfer „Rebel“ und „Marceba“ versenkte. Ende September habe er schließlich das von England übernommene griechische Schiff „Gem-bicicos“ versenkt. Es ist zu berücksichtigen, daß der Gegner mit solchen Darstellungen versucht, der deutschen Hilfskreuzertätigkeit auf die Spur zu kommen. Die Veröffentlichung der tatsächlichen Kriegserfolge des „Cormoran“ bleibt deshalb einer späteren Zeit vorbehalten.

Der deutsche Sieg in diesem ungleichen Gefecht wird noch dadurch unterstrichen, daß der Kreuzer „Sydney“ mit der gesamten Besatzung verlorenging, während ein großer Teil der Hilfskreuzerbesatzung in Booten die Küste erreichen konnte. Der Kreuzer „Sydney“ war bereits sechs Tage überfällig. Die australische Regierung hatte, wie der Marineminister jetzt mitteilt, Suchflugzeuge bis zur äußersten Grenze des Aktionsradius ausgesandt, aber keine Spur von dem Kreuzer war zu entdecken. Der Premierminister Curtin behauptet, die Veröffentlichung über den Verlust verzögert zu haben, weil man die Hoffnung noch nicht aufgegeben hätte, über das Schicksal der „Sydney“ etwas zu erfahren. Tatsache ist, daß der Feind den Verlust erst zugab, nachdem die deutschen Schiffsboote an der australischen Küste gelandet waren. So erst wurde der Untergang des Kreuzers „Sydney“ in der australischen Bevölkerung bekannt. Die Veröffentlichung erfolgte, nachdem der Verlust nicht mehr verheimlicht werden konnte.

Sowjets räumen Hangö

Durch Druck der finnischen Truppen.

Helsinki, 4. Dezember. Das Oberkommando der finnischen Wehrmacht gab gegen 23 Uhr am 3. Dez. als Sondermeldung bekannt: Wegen des nahenden Winters und des Drucks unserer Truppen hat der Feind die Räumung des Gebietes von Hangö (Hangö) begonnen. Maßnahmen zur Befestigung des Gebietes sind im Gange. Die in den bisherigen Berichten gemeldeten Explosionen dauern an. Das wiedergewonnene Gebiet ist überall gründlich zerstört, miniert und mit zahllosen Sperren versehen.

Die Kämpfe in der Marmarica

Zahlreiche britische Panzer und Flugzeuge vernichtet

DNB. Rom, 3. Dez. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Marmarica nahmen die Kämpfe trotz örtlicher schlechter Wetterlage ihren Fortgang.

In Tobruk Artillerietätigkeit und Aktionen unserer vorgehenden Abteilungen. Im Zentralabschnitt einige Zusammenstöße, wobei feindliche Kampfmittel vernichtet und ein britisches Flugzeug durch die Bodenabwehr abgeschossen wurde. An der Sollum-Front wurde das Artilleriefeuer des Feindes gegen die befestigten Stellungen von Bardia erweitert. Die Flak schoß ein feindliches Flugzeug brennend ab. Weiteren Ermittlungen zufolge vernichteten unsere die Stellung von Sidi Omar verteidigenden Verbände 17 Panzer, fünf Kampf- und 20 Kraftwagen des Feindes.

Britische Flugzeuge warfen Bomben auf Benghasi, Derna und andere Ortschaften der Ghrenaila ab. Eines der Flugzeuge wurde getroffen und zur Landung gezwungen. Die Besatzung wurde gefangen genommen. Ein weiteres Flugzeug wurde von der Bodenabwehr Derna abgeschossen.

Italienische Jagdflugzeuge schossen im Luftkampf fünf feindliche und die deutschen Jagdflugzeuge zwei feindliche Flugzeuge ab. Im Verlauf einer nächtlichen Aktion über dem Gebiet von Maria Matruh wurde ein feindliches Jagdflugzeug von italienischen Bombern abgeschossen.

Die Flugzeugführer der Torpedoflugzeuge, die, wie im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldet, den feindlichen Kreuzer versenkten, sind Fliegerhauptmann Giulio Marini und die Fliegerleutnants Aligi Strani und Giuseppe Cacci.

Spendet Grammophone und Schallplatten!

Aufruf Dr. Goebbels'. — Sammlung vom 7. bis 14. Dezember.

Berlin, 3. Dezember. Der Reichspropagandaleiter der NSDAP und Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, erläßt folgenden Aufruf:

„Die deutsche Wehrmacht hat die bolschewistischen Angriffsfronten vernichtend geschlagen! Unermessliches Leid und unvorstellbares Elend haben damit unsere Soldaten von uns allen ferngehalten! Nun stehen unsere Väter und Brüder Tausende von Kilometern von der Heimat entfernt. Sie brechen den letzten Widerstand des Gegners und bereiten damit für alle Zeiten die Gefahr des Bolschewismus!“

In den trostlosen Weiten des sowjetischen Raumes erfüllen die deutschen Soldaten trotz aller Unbill der Witterung in täglichem Einsatz ihre Pflicht. Ihre Strapazen und Entbehrungen sind ungeheuer. Sie vermessen die einfachsten Einrichtungen der Zivilisation, Rundfunk können sie nur in seltenen Fällen hören. Sie haben kaum Möglichkeiten der Unterhaltung und Entspannung.

Wir alle wollen unseren Soldaten an der Ostfront und im hohen Norden den Kampf erleichtern helfen! Für die Kampfpauzen und Ruhetage wird die Heimat ihnen die Möglichkeit der Entspannung schaffen! Ich rufe daher zu einer Spende von Grammophonapparaten und Schallplatten auf. Gebraucht werden Koffer- und Tischapparate sowie vor allem unterhaltende und Musikschallplatten. Denke jeder, der sich von diesen Dingen schwer trennen kann, daran, daß er damit vielen Soldaten an der Front ein Stück Heimat vermittelt. Uns bleibt zu Hause so viel Möglichkeit an Entspannung, daß die geforderten Apparate und Schallplatten, gemessen an dem, was unsere

Soldaten entbehren, kaum ein schweres Opfer bedeuten dürften.

Die Sammlung wird in der Zeit vom 7. bis 14. Dezember 1941 durch die Partei durchgeführt. Die gesammelten Apparate und Schallplatten werden im Einvernehmen mit der Wehrmacht direkt an die Front gefandt.

Zeigen wir unseren Soldaten, wie wir mit ihnen verbunden sind und ihnen durch Taten danken!“

Die Hauptpropagandaleitung der NSDAP Westfalen-Süd teilt zu dem Aufruf des Reichspropagandaleiters ergänzend mit:

Die Sammlung wird von den Politischen Leitern der NSDAP in der Zeit vom 7. bis 14. Dezember 1941 durchgeführt. Gesammelt werden Koffer- und Tischapparate sowie gut erhaltene Schallplatten. Selbstverständlich dient die Sammlung nicht dazu, alte unbrauchbare Instrumente aus den Haushaltungen zu entfernen, sondern es sollen nur Apparate gespendet werden, die ohne Reparaturen direkt an die Front gefandt werden können. Größter Wert wird auf Schallplatten mit guter Unterhaltungsmusik gelegt. Die Musik soll unseren Soldaten Unterhaltung und Entspannung bringen.

Um den Sammlern die Arbeit zu erleichtern, werden die Volksgenossen aufgefordert, ihre Spenden nach Möglichkeit zur zuständigen Geschäftsstelle der NSDAP zu bringen. An einem der obengenannten Tage werden die Beauftragten der Partei in jedem Haushalt nachfragen, um Spenden entgegenzunehmen. Die Spender erhalten eine künstlerisch wertvolle Urkunde.

Aufheben

Ausschneiden

Schwerste Verluste der Sowjets

Neue Beweise für die Überlegenheit der deutschen Truppen

DNB Berlin, 3. Dez. Der Einbruch der deutschen Truppen in das bolschewistische Verteidigungssystem vor Moskau am 1. 12. ist mit hervorragenden soldatischen Leistungen aller eingekesselten deutschen Einheiten verbunden. In harten Kämpfen haben die deutschen Soldaten ein tiefgegliedertes bolschewistisches Stellungssystem bezwungen, das durch zahlreiche Bunker, Maschinengewehrstände und Widerstandsnester aus Holz und Stein verstärkt war. Außerdem hatten die Bolschewisten mehrere kleine Dörfer zu festungsartigen Stützpunkten ausgebaut.

Gegen dieses Verteidigungssystem traten die deutschen Infanterie- und Panzerverbände am Morgen des 1. 12. nach vorausgegangener Artillerievorbereitung an. Trotz der großen Kälte, des Schnees und des Glatteises arbeiteten sich die deutschen Soldaten an die bolschewistischen Stellungen heran. Um die zahlreichen Widerstandsnester und vor allem um den Besitz der von den Bolschewisten besetzten Dörfer entwickelten sich zähe und hartnäckige Einzelkämpfe, in denen sich die deutschen Infanteristen und Pioniere wiederum den Bolschewisten kämpferisch weit überlegen zeigten.

Unter schweren bolschewistischen Verlusten wurde ein Stützpunkt nach dem anderen ausgeräuchert. Bereits in den Mittagstunden war klar erkennbar, daß der deutsche Einbruch in das bolschewistische Stellungssystem auf breiter Front gelungen war. An einzelnen Stellen des Kampfgebietes waren von den deutschen Soldaten Minenfelder zu überwinden, die von den Bolschewisten mit allen Mitteln der Sprengtechnik angelegt waren. Die Truppen eines deutschen Armeekorps rangen gegen heftigen bolschewistischen

Widerstand und unter Abwehr mehrerer wirkungsloser Gegenangriffe in frühen Vorstößen tief in die bolschewistischen Stellungen ein. Im Rücken der Bolschewisten nahmen sie mehrere kleinere Ortschaften. Der frühe Vorstoß dieses Armeekorps bedeutete für die frontal angreifenden deutschen Truppen eine wertbare Entlastung. Die blutigen Verluste der Bolschewisten waren außerordentlich hoch.

Einen Maßstab für die Schwere der bolschewistischen Verluste in diesem Kampfabschnitt gibt die Tatsache, daß ein einzelnes deutsches Armeekorps in der Zeit zwischen dem 27. und 29. 11. nach erfolgreichem Angriff außer zahlreichen Gefangenen über 3000 gefallene Bolschewisten auf dem Kampffeld feststellte.

Geldennütiger Einsatz der Flak

Die deutsche Flakartillerie hat sich im bisherigen Verlauf des Ostfeldzuges nicht nur bei der Abwehr bolschewistischer Luftangriffe, sondern auch im Erdkampf hervorragend bewährt.

Ein Vorbild geldennütigen soldatischen Einsatzes gab Mitte November ein deutscher Flakkommando, das bei einer Panzerdivision des Heeres im mittleren Frontabschnitt eingesetzt war. An der Einsatzstelle dieses Kampftrupps griffen die Bolschewisten mit Panzerunterstützung die deutschen Stellungen an. An der Abwehr dieses bolschewistischen Angriffs waren die Flakkanoniere neben den Schützen der Panzerdivision hervorragend beteiligt. Schuß auf Schuß jagten sie aus dem Rohr ihres Geschützes.

In dem Gefecht, das sich über zwei Stunden hinzog, fügten sie der bolschewistischen Infanterie schwerste blutige Verluste zu.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Verteilung von Fischkonserben im Kreise Altena.

Der Landrat weist in einer heutigen Bekanntmachung darauf hin, daß die über die Verteilung von Fischkonserben am 21. 11. 1941 gemachte Veröffentlichung nicht auf die Bezirke Amt Lüdenscheid, Amt Kierspe, Gemeinde Schalksmühle, Gemeinde Herscheid und Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde Bezug hat.

Halver

Die Gemeinderäte tagten.

Unter dem Vorsitz von Amtsbürgermeister Steller fand im Gasthof zur Karlshöhe eine Sitzung der Gemeinderäte statt. Neben einer Reihe vertraulicher Angelegenheiten wurde auch über die Beteiligung der Gemeinde an dem Zuschußbedarf des Städtischen Krankenhauses Lüdenscheid verhandelt. Der zwischen dem Kreis Altena und der Stadt Lüdenscheid getroffenen Vereinbarung wurde zugestimmt. Für die Heranziehung der Anlieger der Lohstraße zu den Straßenbaukosten wurde eine besondere Regelung getroffen, da der Straßenausbau vorwiegend der „Mühlenberg“-Siedlung wegen erfolgen mußte.

Eine begrüßenswerte Aenderung

Ist in diesen Tagen auf dem Halverschen Bahnhofsgelände fertig geworden. Bereits vor längerer Zeit ist der Bahnsteig 1 höher gelegt worden und mit einer Bordsteinkante versehen worden, damit die Reisenden bequemer aus- und einsteigen können. Da aber verschiedentlich Klagen in Halver kreuzen und deshalb auch der Bahnsteig 2 täglich mehrere Male benutzt werden muß, ist in den letzten Wochen auch dieser Bahnsteig erheblich höher gelegt worden und mit einer Bordsteinkante versehen worden, so daß jetzt jeder Reisende ohne große Mühe ein- und aussteigen kann.

Von der Reichsbahn.

Reichsbahngelände Walter Prützmann aus Oberbrügge, der seit längerer Zeit beim Bahnhof in Halver beschäftigt ist, wurde in das Beamtenverhältnis übernommen und als Reichsbahnbetriebswart angestellt.

Gefunden: Ein Handschuh und Schlüssel.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.

Carthausen.

NS-Frauenchaft Carthausen.

Wir weisen hiermit nochmal auf den heute abend, 8 Uhr im Lokale Frommann in Carthausen stattfindenden Gemeinschaftsabend der NS-Frauenchaft Carthausen hin, an dem alle Frauen des dortigen Bezirks teilzunehmen haben.

Heesfeld.

Zu Fall gekommen und verletzt.

In Heesfeld kam gestern ein junges Mädchen zu Fall und verletzte sich derart am Knie, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Oberbrügge

Ausgabe der neuen Lebensmittellisten.

Die Ausgabe der neuen Lebensmittellisten findet für die Zelle 01, soweit sie zur Gemeinde Kierspe gehört, am kommenden Sonnabend, 6. Dezember in der Zeit von 8 bis 9 Uhr in der Geschäftsstelle der NSDAP statt. Die Wirtschafts- und Ernährungsstelle bleibt bis einschließlich Mittwoch, 10. Dezember geschlossen.

Schießen der Politischen Leiter.

Am Sonntag, dem 7. Dezember treffen sich die Politischen Leiter um 10 Uhr auf dem Schießstand in der Mintenbede zu dem im Dienstplan angelegten Schießen.

Brügge

NSDAP-Appell.

Im Hotel Pöhlmann hielt die hiesige Kameradschaft der NSDAP eine sehr gut besuchte Tagung ab. Für den erst später eintreffenden Kameradschaftsführer eröffnete Kam. Lemken die Tagung und nahm zunächst eine grundlegende Einteilung der Bezirke nach den von der Partei eingeteilten Zellen und Blocks vor. Demzufolge war auch eine Neueinteilung der Abteilungs- und Unterabteilungsleiter erforderlich, um auch eine straffe Organisation zu gewährleisten. Die Deutsche Volkskriegsgräberfürsorge, die in unserem Ort in den Händen der NSDAP liegt, zeigte ein erfreuliches Bild und wird es sich die Kamerad-

Die Lohnsteuerkarte 1942

Was haben Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu beachten?

Im Reichssteuerblatt Nr. 67 veröffentlicht der Reichsfinanzminister in einem Kundenerlaß die Bestimmungen über die Lohnsteuerkarte 1942, die, wie bisher, von den Gemeindebehörden ausgeschrieben und den Lohnsteuerpflichtigen Arbeitnehmern zugestellt werden. Die auf der Lohnsteuerkarte einzutragenden Merkmale sind für das Jahr 1942 weiter vereinfacht worden, was insbesondere für das Lohnbüro der Betriebe von Bedeutung ist. Die Gemeindebehörde trägt jetzt von sich aus nach den Personenstandsverhältnissen vom 10. Oktober 1941 die Zugehörigkeit zu den einzelnen Steuergruppen auf der neuen Lohnsteuerkarte ein. Der Arbeitgeber hat danach vom 1. Januar 1942 ein bestimmtes Alter des Arbeitnehmers, abweichend von der Eintragung auf der Lohnsteuerkarte, nur noch zu beachten, wenn es sich darum handelt, daß nach dem Stichtag der Personenstandsaufnahme ein weiblicher nichtjüdischer Arbeitnehmer das 50. Lebensjahr, oder ein männlicher oder weiblicher nichtjüdischer Arbeitnehmer das 65. Lebensjahr vollendet hat. Im ersten Falle ist die Steuergruppe 2 anzunehmen, wenn für die Frau auf der Lohnsteuerkarte die Steuergruppe 1 verzeichnet war und im letzteren Falle die Steuergruppe 3, wenn 1 oder 2 bescheinigt war.

Ferner wird auf der Lohnsteuerkarte das Religionsbekenntnis des Arbeitnehmers und seines Ehegatten vermerkt sein, weil die Kirchenbehörden weitgehend dazu übergegangen sind, unmittelbar auf Grund der Lohnsteuerkarte, die nach Ablauf des Kalenderjahres dem Finanzamt eingekandt wird, die Kirchensteuer zu veranlassen. Für die einzelnen Religionsgesellschaften werden folgende Abkürzungen verwendet: ev. = evangelisch (protestantisch), rf. = lutherisch (evangelisch-lutherisch), rk. = reformiert (evangelisch-reformiert), fr. = französisch-reformiert, rk. = katholisch (römisch-katholisch), al. = altkatholisch, ga. = gottgläubig, vd. = verschiedene, d. h. Angehörige aller sonstigen Religions-, Glaubens- und Weltanschauungsgemeinschaften und Angehörige der Bekenntnisgemeinschaften, und schließlich gl. = glaubenslos. Es können aber auch weitere Abkürzungen zugelassen werden, so daß der Arbeitnehmer bei der Ausfüllung der Lohnsteuerkarte auch auf diese Abkürzungen achten muß, wenn er nicht von einer anderen Religionsgesellschaft veranlagt werden will, der er nicht zugehört.

Jeder Arbeitnehmer muß, wie das schon immer üblich und vorgeschrieben war, sofort beim Empfang seiner Lohnsteuerkarte 1942, die ihm zum Jahresende zugestellt wird, prüfen,

ob die gesamten Eintragungen auf der Karte richtig sind, oder ob sich Änderungen als erforderlich erweisen. Diese muß er dann sofort beantragen. Damit erspart er nicht nur sich unnütze Rückfragen oder Gänge zu den Finanzbehörden, die ja für jeden Arbeitnehmer auch einen Lohnausfall bedeuten, sondern er entlastet damit auch die Finanzbehörden, die bei verspäteter Beantragung von Änderungen müßigen, die wesentlich mehr Arbeit machen als die rechtzeitige Aenderung einer Eintragung auf der Lohnsteuerkarte.

Derartige Änderungen sind sofort notwendig bei Eintragungen, die nachweislich unrichtig sind (hier muß der Antrag bei der Behörde gestellt werden, die die Eintragung vorgenommen hat, in der Regel also bei der Gemeindebehörde) und sie können während des ganzen Jahres notwendig werden u. a. zur Berücksichtigung einer Änderung des Familienstandes, z. B. durch Heirat, neue Kinder, Berufsausbildung volljähriger Kinder, und jetzt während des Krieges auch beim Heldentod eines Kindes als Wehrmachtangehöriger oder bei Luftangriffen. Ferner kann eine Aenderung der Eintragungen (hier der Einstufung in Steuergruppe 3) beantragt werden, wenn ein Ehegatte früher wegen eines Stiefkindes, Adoptivkindes oder eines für ehelich erklärten Kindes Kinderermäßigung gehabt hat, ferner zur Berücksichtigung außergewöhnlicher Belastungen durch Unterhalt bedürftiger Angehöriger, durch Krankheit usw., schließlich zur Berücksichtigung von Werbungskosten und von Sonderausgaben, soweit diese Werbungskosten und Sonderausgaben insgesamt den Betrag von 39 RM monatlich oder 9 RM wöchentlich übersteigen. In den letzteren beiden Fällen ist der Antrag auf Aenderung der Steuerkarte beim Finanzamt zu stellen.

Der Arbeitnehmer darf aber nicht nur daran denken, Änderungen der Steuerkarte zu beantragen, die zu seinen Gunsten sind, sondern er darf auch nicht vergessen, die Eintragungen richtigstellen zu lassen, wenn einer der genannten Gründe während der Veranlagungszeit wegfällt, also z. B. die Berufsausbildung seines Sohnes, für die er eine gewisse Steuerermäßigung erhielt, beendet ist. Hier ist er verpflichtet, die Berichtigung innerhalb eines Monats zu beantragen.

Damit der Arbeitnehmer in den Bestimmungen leicht zurechtfindet, wird der Lohnsteuerkarte wieder ein Merkblatt beigelegt. Leider haben sich die wenigsten Lohnsteuerkartenpflichtigen dieses Merkblatt auf.

Original-Sprachen auf. Der hochkünstlerische Abend, den uns die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ diesmal vermittelt, wird noch lange in bester Erinnerung bei allen Besuchern bleiben.

Altersjubiläum.

Am Donnerstag, 4. Dezember, wird Frau Lina Koch geb. Gräfe, Kampstraße, 80 Jahre alt. Die Hochbetagte erfreut sich noch einer guten geistigen und körperlichen Frische.

Brederfeld

Abgabe von Kerzen für Weihnachten.

Eine Bekanntmachung des Landrats im Ennepe-Ruhr-Kreis gibt Auskunft über die Abgabe von Kerzen für Weihnachten. Eine weitere Bekanntmachung besagt das Nähere, daß Kerzen für Gemeinschaftsfeiern, öffentliche Veranstaltungen sowie Gaststätten nicht verwendet werden dürfen. (Siehe Anzeigenteil der heutigen Ausgabe.)

Todesstrafe für einen „Grubbesteller“.

Die Kriegsverhältnisse haben uns in dem „Grubbesteller“, der in der Masse des Völkermannes auf Verbrechen ausgeht, gelegentlich einen üblen Volksschädling beschert. Da wir nicht gewillt sind, Angehörige von Soldaten durch solche Menschen ausbeuten zu lassen, mußte ein „Regimentskamerad“ erfahren, der unter anderem auch in Südwestfalen Gruben bestellte und dabei alles mitgehen ließ, was nicht niets und nagelst war. Das Sondergericht beurteilte den Volksschädling zum Tode.

Dienstplan der NS

Motorfahr 2/143 Halber.

Freitag, 5. Dezember, tritt die Motorfahr um 20 Uhr am HJ-Heim an.

Der Führer der Motorfahr: R. Steinhauer.

Die Leistungen der NSB

Einige anschauliche Vergleiche.

Beim Lesen der Leistungsberichte der NSB oder des Winterhilfswerkes kommt es allzu leicht vor, daß man die statistischen Zahlen sozusagen als selbstverständliche Größe zur Kenntnis nimmt, ohne jedoch den in ihnen zum Ausdruck kommenden Umfang der Arbeit anschaulich zu erfassen. Einige Vergleiche mögen dieses verdeutlichen.

Die Hilfs- und Beratungsstellen der NSB werden durchschnittlich monatlich von 598 900 Müttern besucht. Wie gewaltig diese Zahl ist, geht beispielsweise daraus hervor, daß sie der Einwohnerzahl der Großstadt Frankfurt a. M. entspricht.

Die Opfersonntage im Kriegswinterhilfswerk 1940-41 erbrachten 163,7 Millionen RM. Diese Zahl an Markscheinen aneinandergereiht, ergibt eine Strecke, die der Grenze Europas entspricht.

Die NSB unterhält 23 000 Kindergärten mit 950 000 Plätzen. Um die in diesen Kindertagesstätten täglich betreuten Kinder in einem Gebäude unterzubringen, wäre ein Bauwerk erforderlich, das neunmal größer ist als das Olympiastadion in Berlin.

Die Mitgliederzahl der NSB ist auf 14,9 Millionen angewachsen. Diese Zahl entspricht der Einwohnerzahl von Argentinien und Uruguay.

Das Gesamtergebnis des Winterhilfswerkes entspricht annähernd den gesamten Staatsausgaben Schwedens. (NSB)

Gemeinschaft ist das Höchste

Die Gemeinschaft ist alles. Wir spüren sie überall, in den Gliederungen der Partei, in den Betriebs-, Sport- und Arbeitsgemeinschaften. Ob sich deutsche Menschen zusammenfinden, um einen Vortrag oder Musik anzuhören, um zusammen zu lernen, zu singen oder zu wandern oder nur, um die Gemeinschaft zu pflegen, immer empfinden sie das Schöne des Zusammengehörens, was vielen früher unbekannt war.

Trotz Krieg oder vielleicht gerade im Krieg wollen wir diese Gemeinschaft noch verstärken und nicht durch den Alltag müde werden, denn das Beisammensein von Menschen mit gleichen Interessen bringt Anregung und schenkt uns Entspannung, die wir alle brauchen, wenn wir den Alltag in Fröhlichkeit meistern wollen. Es ist manchmal eine kleine Ueberwindung, bei vielleicht schlechtem Wetter hinauszuweichen. Wenn wir uns aber erst einmal dazu aufgefordert haben, hat es uns hinterher nie gereut. Wir denken da insbesondere auch an die Frauen, die sich manchmal durch Wetter oder Abgespanntheit davon abhalten lassen, die Gemeinschaftsnachmittage zu besuchen. Und doch wäre es gerade für die Frauen, die um nahe Angehörige bangen, eine Ablenkung und Bereicherung, bemüht sich doch das Deutsche Frauenwerk, Anregungen jeglicher Art zu geben, darunter viel Nützliches. Also noch einmal, kommt in die Nachmittage der NS-Frauenchaft! Laßt uns mehr noch als bisher Gemeinschaft üben! (NSB)

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber. Zur Zeit in Preisliste Nr. 6 aktuell.

Kleine Wunden schnell verbunden

mit HANSAPLAST

Nur einen Streifen abschneiden, die Gaze entfernen, und schon ist der Verband fertig.

Hansaplast elastisch

Wie gründlich iMi säubern kann, beweist es jedem Arbeitsmann!

Ohne Seife und Waschpulver wäscht es stark verschmutzte Berufskleidung aller Art.

Westfalen/Rheinland

Bestrafter Preisfälscher.

Iserlohn. Der Regierungspräsident in Arnsberg — Preisüberwachungsstelle — hat wegen Nichtbeachtung der bestehenden Preisvorschriften in gewinnstüchtiger Absicht einen Uhrmachermeister im Landkreise Iserlohn mit einer Ordnungsstrafe in Höhe von 2000 RM nebst Kosten rechtskräftig bestraft. Dies möge als erneuter Beweis dafür dienen, daß Preisfälscher unnachlässig bestraft werden.

Raubüberfall auf eine Frau.

Siegen. Auf einem Waldweg nach Trupbach wurde ein verwegener Raubüberfall ausgeführt. Eine etwa 50jährige Frau wurde von einem bisher unbekannten Täter überfallen, gewürgt und der Handtasche beraubt. Der Bursche entkam leider unerkannt. Die überfallene Frau wurde kurz nach der Tat von

Spaziergängern aufgefunden; sie hatte erhebliche Gesichtsverletzungen davongetragen.

Gefängnis für Fälschung von Zettkarten.

Wanne-Gidel. Wegen schwerer Fälschung einer öffentlichen Urkunde wurde ein Mann aus Wanne-Gidel zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt, weil er auf den Zettkarten seiner Familie die vom Einzelhändler auf bereits belieferten Abschnitten angebrachten Vermerke ausradirt und darauf nochmals die gleiche Zettmenge bezogen hatte. Durch das Ausradieren der Entwertungsvermerke — so begründete das Reichsgericht die Verurteilung — hat der Angeklagte den falschen Anschein gegeben, als bestünde das durch die Belieferung und Entwertung eingeschränkte Bezugsrecht noch in weiterem Umfang. (RSG)

Wo Licht ist, ist Leben...

Wo Leben ist, wird der Feind seine Bomben ab. Nur vollkommene Dunkelheit schützt

bei Nacht davor, als Angriffsziel zu dienen. Der Selbsthaltungstrieb gebietet, einwandfrei zu verbunkeln und jeden verräterischen Lichtschein im Freien zu vermeiden.

Die „angemessene Entschädigung“ bei Enteignung.

Bei Enteignung von land- oder forstwirtschaftlich genutztem Boden für Zwecke der öffentlichen Energieversorgung wie auch bei der Beschränkung von Grundeigentum oder Rechten in Grundeigentum für den gleichen Zweck erhebt sich häufig die Frage, ob für die Festsetzung der Höhe der Entschädigung allgemeine gültige Richtlinien beständen.

Die Regelung erfolgt nach den Vorschriften des Gesetzes zur Förderung der Energiewirtschaft vom 13. 12. 1935 und seinen Durchführungsverordnungen. Danach gelten für das Enteignungsverfahren die Landesgesetze mit der Maßgabe, daß die endgültige Entscheidung über die Zulässigkeit der Inanspruchnahme

der Grundstücke für die Ausführung der Vorarbeiten (Anlage von Masten für die Überland-Starkstromleitung, Bau von Umspannungsräumen usw.) und über die Art der Durchführung der Reichswirtschaftsminister trifft, soweit nicht etwa die Klärung im Verwaltungsstreitverfahren erfolgt. Das im Energiewirtschaftsgesetz angeforderte Reichsenteignungsgesetz ist bisher noch nicht erlassen. Deshalb gilt für das Verfahren und für die Entschädigung wegen der Inanspruchnahme von Waldgelände einstweilen noch das Landesrecht. Zum Begriff „angemessene Entschädigung“ ist auf die entsprechenden Richtlinien im Gesetz betreffend die Landbeschaffung für Zwecke der Wehrmacht zu verweisen. Darin heißt es, daß bei der Ermittlung der Vergütung die Abtretung von Wald für öffentliche Zwecke bei nur forstlicher Nutzung des Bodens grundsätzlich der höchste Bodenertragswert der standortsgeordneten Holz- u. Betriebsart in Betracht kommt.

Menichen um Agathe

Von Maria Wernking

Verlag Oskar Meißner, Weiden (Sa.).

(45. Fortsetzung.)

Der Vater durfte von allem nichts erfahren, es konnte sein Tod sein. Warmherziger Himmel! Wo war ein Ausweg? Agathe würde vielleicht helfen, bestimmt würde sie es tun, oder wenigstens einen Rat würde sie geben. Aber sie konnte ja Agathe nicht bitten, sie durfte ja zu ihr nicht von Burlede sprechen, sie hatte ihr immer noch nichts von der Bekanntschaft mit Burlede erzählt. Doch da kam ihr ein anderer Gedanke. Wenn sie Burlede einen Gefallen tun sollte, würde er es ihr gegenüber auch tun, und mit diesem winzigen Gefühl der Befreiung wich auch ihre Härte.

Schon kam das Mitleid mit Werner in ihr Herz zurück. Leise ging sie zu ihm hin, nahm seine Hand von dem verstörten Gesicht.

„Mut, Werner, Kopf hoch! Ich glaube, ich kann dir helfen. Ich werde Burlede um eine Zusammenkunft bitten. Er wird mit sich reden lassen. Hauptsache ist, daß wir von Vater die Gefahr abwenden.“

„Liselotte, wie soll ich dir danken? Glaube mir, ich habe Furchterliches durchgemacht in diesen Tagen. Mir war, als ob mir jeden Tag die Seele immer mehr zugeschnitten würde.“

Vor seinem flehenden Blick verging in Liselotte der Rest ihrer Bitterkeit. Werner war doch wirklich noch ein großer Junge. Und wie ein großer Junge sagte er jetzt, nachdem der erste Hoffnungsstrahl auch in ihm aufgetaucht war, eifrig: „Und morgen um acht sitze ich wieder im Kolleg, ich will ja alles wieder gutmachen, Liselotte, du wirst noch stolz auf mich sein!“

Liselotte strich ihm über das Haar. „Wol-

lens hoffen, Werner! — und nun trink noch eine Tasse Tee. Dann geh schlafen, damit die Eltern nicht erst etwas merken.“

„Ach, Liselotte, schlafen! Ich wußte nachts schon nicht, was schlafen heißt. Immer kreisten meine Gedanken um den einen Punkt.“

„Das kann ich mir vorstellen. Aber wir beide zusammen werden schon damit fertig werden. Nun, gute Nacht!“

Werners Gesicht war wie erlöst. „Du wirst's schon machen, Liselotte,“ sagte er noch einmal und sah die Schwester vertrauensvoll an. Nachdem er gegangen, setzte sich Liselotte ganz betäubt in die Sofaede. Sie fühlte sich plötzlich so unendlich schwach. Jetzt spürte sie erst, wie die Erregung ihr zugeflogen hatte. Aber man durfte ja nicht schwach werden, man mußte nachdenken, Werner mußte gerettet werden. Es gab keinen anderen Ausweg, sie mußte bald, schon morgen, mit Burlede sprechen. —

Sie rief ihn anderen Tages sofort an. Er war zu Haus. Etwas wie Ueberraschung war in seiner Stimme, als sie ihm ihren Besuch ankündigte. „Ich erwarte Sie mit Freunden, Fräulein Berg!“ hörte sie ihn sagen.

Ihr Herz klopfte, als sie seine Wohnung erreicht hatte und von einer neugierigen Wirtin in sein Wohnzimmer geführt wurde.

Burlede saß in einem großen Sessel und rauchte beglückt. Jetzt sprang er auf und begrüßte sie mit gemachter Herzlichkeit.

„Was verschafft mir die Ehre, Fräulein Berg? Ist irgend etwas Wichtiges in unserer Angelegenheit geschehen?“

„Nein, nein, es betrifft nicht Fräulein Holmgren.“

„Bitte, nehmen Sie Platz, und dann schützen Sie mal Ihr Herz aus!“

Bei diesen freundlichen Worten verließ Liselotte etwas ihre entsetzliche Beklemmung.

„Es handelt sich um meinen Bruder Werner. Er hat mir gebeitet, daß er eine Spielschuld an Sie mit einem Wechsel bezahlt hat, auf dem er den Namen meines Vaters fälschte.“

Sie verging fast vor Scham bei diesen Worten. Entsetzt zuckte sie zusammen, als Burlede jetzt mit ganz verändertem Ton zynisch sagte: „Hoffnungsvoller Jüngling, Ihr Bruder! So fängts gewöhnlich an!“

Liselotte wäre am liebsten davongelaufen. Burlede schien nicht das geringste Verständnis für ihren Kummer zu haben. Aber fortlaufen half niemandem. Nicht Werner und nicht Vater. Tapfer zwang sie sich zum Weiterreden.

„Herr von Burlede, mein Vater würde es nie verwinden, wenn Werner wie ein Verbrecher dastehen würde! Ich bitte Sie um alles in der Welt: dieser Wechsel darf nicht präsen-

tiert werden.“

„Na, dann bitteschön, bezahlen Sie ihn doch!“

„Das wollen wir ja auch. Sie wissen aber selbst, daß wir die Summe nicht auf einmal aufbringen können. Haben Sie Geduld! Sie werden alles nach und nach wiederbekommen!“

„Das denken Sie sich so einfach, mein kleines Fräulein. Ich muß auch meinen Verpflichtungen nachkommen. Wenn der Wechsel nicht pünktlich eingelöst wird, nimmt das Recht seinen Lauf.“

„Nur das nicht! Das darf nicht sein!“

Liselotte hob die gefalteten Hände.

Burlede zuckte die Achseln. Sein Gesicht war eisig. „Ja, ich weiß keinen anderen Ausweg. Sehen Sie doch zu, vielleicht finden Sie einen Geldgeber!“

„Ich wußte nicht wo, Herr von Burlede.“

Liselotte erhob sich taumelnd. Sie sah ein, hier war nichts zu erreichen. Welche maßlose Enttäuschung, als der Mann ihr sein wahres Gesicht gezeigt hatte. Kein Wort mehr von Agathe. War ihm das alles gleichgültig ge-

worden? Hatte er die Versöhnung mit ihr auch nur vorgekaut? Verfolgte er hier auch irgendwelche dunklen Ziele damit? Nun mußte die Freundin alles wissen. Ihre eigene Sorge trat ganz vor dem Gedanken zurück, daß Agathe eine Gefahr drohte.

Sie tastete sich zur Tür. Burlede sah ihr höhnisch nach. Das kleine Ding kommt wieder. Dessen war er sicher, und dann würde sie tun, was er von ihr haben wollte!

Liselotte hatte ihre Haltung bewahrt, solange sie Burlede gegenüberstand. Nur diesem Menschen nicht zeigen, wie entsetzlich elend und hilflos man war. Aber einem Menschen durfte sie es zeigen, einem bekennen, in was für Verstrickungen sie alle steckten: Agathe.

Jetzt mußte sie Agathe alles sagen, mochte diese auch noch so böse werden. Schon der Gedanke, sich ihr anvertrauen zu können, war Befreiung.

Sie winkte ein Auto heran. Jede Minute, die sich zwischen ihr und Agathe drängte, war unerträglich.

Während sie dem Institut zufuhr, überlegte sie, sie würde Agathe jetzt allein sprechen können. Es war jetzt zehn Uhr. Agathe hatte heute keine Operationen angefangen. Die gewöhnlichen Behandlungen begannen aber erst um halb elf. So hatte sie auch heute etwas länger daheim bleiben können.

Sie fand Agathe in ihrem Privatärztlzimmer. Auf den ersten Blick sah Agathe, Liselotte war etwas Schreckliches geschehen.

„Kind, was ist los? Wie siehst du aus?“

Liselotte brach in einem Sessel zusammen, und dann gestand sie Agathe, was geschehen. Kein Wort, das sie mit Burlede gesprochen, kein Wort, das Werner ihr gesagt, verbarg sie. Wenn die Freundin ihr verzeihen konnte, dann nur durch vollkommene Offenheit.

(Fortsetzung folgt.)

Amt Lüdenscheid.

Lebensmittellarten-Ausgabe.

Die Ausgabe der neuen Lebensmittellarten findet am Sonntag, dem 7. Dezember d. J., von 9 bis 12 Uhr in den bekanntesten Ausgabestellen (Schulen) statt.

Lüdenscheid, den 3. Dezember 1941.

Der Amtsbürgermeister: Dr. E. Eiler.

Abgabe von Kerzen für Weihnachten.

Namens und im Auftrage des Reichsbeauftragten für Chemie ordne ich hiermit auf Grund der Verordnung über den Warenverkehr vom 18. August 1939 (RGBl. I S. 1430) in der Fassung der Verordnung vom 30. Oktober 1941 (RGBl. I S. 679) folgendes an:

1. Einzelhandelsgeschäfte dürfen Baum- und Adventskerzen nur gegen Vorlage des Haushaltsausweises verabsorgen.
2. Die zu verabsorgende Menge pro Haushalt darf nicht mehr als 125 Gramm betragen, unbeschadet der Kopfzahl, die zu dem betreffenden Haushalt gehört.
3. Die verabsorgte Kerzenmenge ist in dem Feld „3“ des in Ziffer 1 genannten Ausweises in folgender Weise mit Stempel oder Kopierstift zu vermerken: „Kerzen 125 Gr.“.
4. Die Anordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft und besteht Gültigkeit bis zum Ablauf des 24. 12. 1941.

SchweIm, den 1. Dezember 1941.

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises
— Wirtschaftsamt —

Abgabe und Bezug von Kerzen

für Gemeinschaftsfeiern, öffentliche Veranstaltungen sowie Gaststätten.

Namens und im Auftrage des Reichsbeauftragten für Chemie ordne ich auf Grund der Verordnung über den Warenverkehr vom 18. August 1939 (RGBl. I S. 1430) in der Fassung der Verordnung vom 30. Oktober 1941 (RGBl. I S. 679) folgendes an:

1. Kerzen dürfen zum Zwecke der Verwendung bei gemeinschaftlichen Veranstaltungen, insbesondere Weihnachtsfeiern, Kameradschaftsabenden u. ä. weder abgegeben, bezogen noch verbraucht werden.
2. Kerzen dürfen zur Verwendung in öffentlichen Lokalen und Gaststätten weder abgegeben, bezogen, noch verbraucht werden.
3. Eine Ausnahme von den Bestimmungen unter Ziffer 1 und 2 ist nur in den Fällen zugelassen, in denen die Kerzen bei dem Verlegen normaler Lichtquellen als Notbeleuchtung dienen. In diesen Fällen ist der Kerzenverbrauch auf das äußerste Mindestmaß zu beschränken.
4. Die vorstehende Anordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

SchweIm, den 1. Dezember 1941.

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises
— Wirtschaftsamt —

Bekanntmachung.

Betr. Verteilung von Fischdauertware zu Weihnachten 1941 für den Kreis Altena.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 21. 11. 1941 weise ich zur Behebung von Zweifeln darauf hin, daß nachbenannte Bezirke des Kreises Altena auf Anordnung des Provinzialernährungsamtes bei der Zuteilung von Fischdauertware nicht berücksichtigt werden: Amt Lüdenscheid, Amt Kierspe, Gemeinde Schalksmühle, Gemeinde Herscheid, Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde.

Altena, den 2. Dezember 1941.

Der Landrat — Ernährungsamt Abt. B.



Garantol-Wink Nr. 4

Steingut- oder wasserdichte Tongefäße eignen sich am besten zum Einlegen der Eier in Garantol. Bei Gläsern besteht eine gewisse Bruchgefahr und in Metall-, Emaille- oder Holzgefäßen halten sich die Eier weniger gut.

Garantol konserviert Eier über 1 Jahr

— und was wichtig ist: die Eier können jederzeit unbedenklich entnommen und zugelegt werden!

Waschmaschine

neu oder gebraucht zu kaufen gesucht.

Zu erfragen in der Geschft. dfr. Stg. in Halber.

Kinderstuhlfleischen und Stühlchen

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschft. dfr. Stg. in Halber.

Elektrodenbronze

f. Punktschweißmaschinen, besonders harte Spezialbronze (BRB) liefert von 5–50 mm Ø ab Lager sofort

Karl Stichenberg,
Düsseldorf, Ad. Gittl. Str. 31

Zum sofortigen Eintritt suche einen fachkundigen

Eisenwaren-Bader

Ludwig Schröder,
Schalksmühle i. W.

NS. Reichsriegerbund.
Kriegerkamerad-Idall Halber.

Sonntag, den 7. Dezbr. 1941 um 17 Uhr im Lokale Steinbach

Kameradschaftsappell

Anschl.: Zeitgemäß. Vortrag. Anzug: Kaffhauser Anzug. Ich erwarte vollzähliges Erscheinen.

Der Kameradschaftsführer.

Wir suchen zum sofortigen oder späteren Dienstantritt

Schaffnerinnen

im Omnibusfahrtdienst für ganze oder halbe Tage.

Bewerbungen erbeten an

Kraftverkehr
Markt-Sauerland GmbH.
in Lüdenscheid.

Für sofort oder später ehrl.

Mädchen

für leichte Arbeiten in der Apotheke u. zum Reinigen derselben gesucht.

Beförderung und Wohnung zu Hause.

Sirich-Apotheke Halber
Ruf 123.

Wir suchen für sofort eine weibliche

kaufm. Hilfskraft

Des weiteren stellen wir zu Ostern einen

Lehrling

für unsere Werkzeugschlosserei ein.

Gebr. Loewen G. m. b. H.
Oberbrügge.

6. Deutsche Reichslotterie

Morgen - Freitag
Schluß

der Loseerneuerung 3. Klasse. Hauptgewinne: 50000 u. 100000 RM.

LOSE für neue Spieler noch vorrätig!

Weyrich
Staatl. Lott.-Einn., Lüdenscheid
Ruf 4260.



Kaisers
Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

werden trotz vorübergehender Verknappung über das ganze Reich hin geliefert. Es ist Fürsorge getroffen, daß eine möglichst gerechte Verteilung dieser viel verlangten Hustenbonbons Platz greift. Wenn die Bonbons vorübergehend bei Ihrem Fachgeschäft fehlen, haben Sie bitte dafür Verständnis.



Kaisers
Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

Man kennt sie
auf den ersten Blick!
Als erstes Präparat dieser Art sind



Zirkulin
Knoblauch-Perlen

auch heute in altbekannter Güte in der gelb/blauen Packung zu haben.

Verlangen Sie

Zirkulin
Knoblauch-Perlen

in Apotheken und Drogerien